

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München  
Personal- und Stellenangelegenheiten**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05761**

3 Anlagen:

1. Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferats vom 28.02.2022
2. Stellungnahme der Stadtkämmerei vom 14.02.2022
3. Stellungnahme des Kommunalreferats vom 22.02.2022

**Beschluss des Kulturausschusses vom 31.03.2022 (VB)**

Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Erfahrungen seit der Wiedereröffnung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München im Jahr 2013 und die sich laufend verändernden Anforderungen an einen modernen Museumsbetrieb in Bezug auf die Vermittlungsarbeit, Digitalisierung, Veranstaltungsbetrieb etc. machen es dringend erforderlich, die personellen und finanziellen Ressourcen des Lenbachhauses neu auszurichten. Zudem müssen die folgenden Anpassungen vorgenommen werden, um die Ziele der vom Kulturreferenten neu definierten kulturpolitischen Handlungsfelder erreichen zu können. Hierzu sollen budgetneutral Haushaltsansätze aus dem Sachmittelbereich für die Einrichtung von Stellen im Personalhaushalt umgeschichtet werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Handlungsbedarfe im Einzelnen

**2.1 Kunstvermittlung**

Entsprechend des Beschlusses der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.07.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 08558) wurde im Lenbachhaus zur Wiedereröffnung 2013 eine Stelle zum Aufbau und Verbesserung der kulturellen Bildung eingerichtet. Die Abteilung Bildung und Vermittlung leistet dabei den wichtigsten Beitrag und konzipiert u. a. Führungen, Einführungsgespräche oder Workshops für Schulklassen und andere Zielgruppen. Das zunehmende Bedürfnis nach kultureller Teilhabe und die breite Akzeptanz von kultureller Bildung als inhärenten Teil von allgemeiner Bildung hat einen kontinuierlich steigenden Bedarf an Information, Beratung und Förderung zur Folge. Der Auftrag beinhaltet viel Recherche, Entwicklungs- und Abstimmungsarbeit für die Tätigkeit in neu-

en Feldern. So müssen beispielsweise regelmäßig neue Formate und Arbeitsweisen entwickelt werden. Diese Entwicklungsarbeit muss stets sowohl die betreffenden professionellen Sozial- und Unterstützungssysteme in der Konzeption und Planung berücksichtigen, als auch die betreffende Zielgruppe partizipativ einbeziehen oder sich zumindest intensiv mit den betreffenden Lebenswelten und Bedürfnissen auseinandersetzen.

Das Vermittlungsangebot soll entsprechend der gewachsenen Anforderungen erhöht und weiter professionalisiert werden. Die Vermittlungsarbeit am Lenbachhaus orientiert sich am umfangreichen Sammlungsbestand, am kanon- und diskriminierungskritischen Ausstellungsprogramm sowie an der Profilierung eines gegenwartsbezogenen Kunstmuseums, das sich im Dienste einer diversen Gesellschaft sieht. Dafür und entsprechend des „State of the Art“ im Bereich der Kunstvermittlung, künstlerischen Produktion und kunsthistorischen Forschung benötigt der Vermittlungsbereich am Lenbachhaus einen angemessenen fach- wie disziplinspezifischen Personalausbau. Dadurch ist neben der Erweiterung des Vermittlungsprogramms auch eine diversifizierte Ausrichtung, eine Optimierung und eine professionelle Ausgestaltung möglich.

## 2.2 Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Besucherservice

Das Aufgabenspektrum von Museen umfasst heute weit mehr als die tradierten Kernbereiche Sammeln, Bewahren, Forschen und Ausstellen. Die Vermittlung von Inhalten, die wachsende Bedeutung der Besucher\*innenorientierung, die Erschließung von neuen Besucher\*innengruppen und die Öffnung des Hauses für neue Formate und als Ort des gesellschaftlichen Austausches nehmen einen immer größeren Raum in der Museumsarbeit ein. Ein derart „lebendiges Museum“ führt aber zwangsläufig zu einem organisatorischen und praktischen personellen Mehraufwand, der allein schon in den zunehmend variablen Öffnungszeiten des Museums (z. B. Sonderöffnung vor regulärer Museumsöffnungen für Schulklassen) oder der Vielzahl der Abendveranstaltungen (Diskussionsveranstaltungen, Filmvorführungen etc.) begründet liegt. Mittlerweile finden pro Kalenderjahr im Normalbetrieb zwischen 2.500 und 3.000 Veranstaltungen statt. Das erfreulich hohe Besucher\*innenaufkommen macht es deshalb notwendig, dass sich eine Person laufend um die Betriebsabläufe während des regulären Museumsbetriebs kümmert und als Ansprechpartner\*in für die Besucher\*innen, das Wach- und Reinigungspersonal, die im Haus tätigen Guides (VHS, MPZ etc.), das Kassenpersonal sowie der externen Kooperationspartner\*innen wie die Museumsgastronomie und die Buchhandlung zur Verfügung steht.

## 2.3 Internationale Kooperationen, Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Diskursive Programme

Das Lenbachhaus arbeitet bereits mit verschiedensten Institutionen im In- und Ausland zusammen, um aktuelle Themen wie gesellschaftliche Entwicklungen, Globalisierung, Klima und Kunst für die Sammlungstätigkeit wie die Ausstellungs- und Vermittlungsprogramme einerseits grundlegend aufzuarbeiten, andererseits für die Zukunft tragfähig zu

machen. Zu diesen Institutionen gehören Partnerinstitutionen wie Museen, öffentliche Sammlungen, Ausstellungshäuser, Kooperationen mit Universitäten und Kunstakademien. Unterstützt und gefördert werden solche Projekte von verschiedenster Seite, von Münchner Organisationen bis zur Kulturstiftung der Länder sowie des Bundes, aber auch international agierenden Gesellschaften wie zum Beispiel der US-amerikanischen Terra Foundation.

Die Sammlung, Geschichte und das aktuelle Programm des Lenbachhauses bieten zahlreiche Möglichkeiten für internationale Kooperationen und Forschungsprojekte. Bisher mussten fast alle derartige Anfragen abgelehnt werden, weil die personellen Ressourcen, mögliche Kooperationspartner zu betreuen, nicht existieren. Auch haben wir bisher eher auf Anfragen reagiert, als aktiv ein Forschungsprogramm für das Lenbachhaus zu gestalten.

Zudem zeigen die bisherigen Kooperationen, welche Möglichkeiten hiermit verbunden sind. Beispielsweise konnten für Ausstellung Senga Nengudi im Rahmen internationaler Kooperationen drei weitere Stationen gewonnen werden in Sao Paulo, Denver und Philadelphia. Dabei wird das Lenbachhaus um die teilbaren Kosten entlastet und erhält zudem eine Gebühr für die kuratorischen Leistungen, die von den Mitarbeiter\*innen des Lenbachhauses geleistet wurden. Die Florine Stettheimer Ausstellung am Lenbachhaus kann als weiteres Beispiel genannt werden, hierfür wurden Fördermittel von der Terra Foundation ausgeschüttet. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt "Gruppendynamik – Der Blaue Reiter und Kollektive der Moderne" als Teil der Initiative Museum Global der Kulturstiftung des Bundes in welchem das Lenbachhaus die Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungsarbeit in eine globale Perspektive rückt und an der Erzählung einer pluralen Moderne mitwirkt. Die Kulturstiftung des Bundes fördert dieses Projekt in erheblichem Umfang mit bis zu 800.000 €.

## 2.4 Digitalisierung Sammlung

Das Lenbachhaus beschäftigte sich bereits vor Corona mit den Fragen, wie die Digitalisierung die Museumsarbeit, die Erreichbarkeit des Publikums, die Erschließung neuer Besucher\*innengruppen oder die Interaktion mit bestimmten Zielgruppen verändern wird und wie das Haus diesen Herausforderungen begegnen kann.

So stellt zum Beispiel die Digitalisierung der sich verändernden Sammlungen des Lenbachhauses eine dauerhafte Aufgabe dar. Für die Aufgabenerledigung wurden bislang freiberuflich Tätige mittels Werkverträgen beauftragt oder es konnten bestimmte Aufgaben und Vorhaben bislang nicht in der erforderlichen Art und Weise erledigt und umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit Werkvertragnehmer\*innen ist hier ohnehin nur bedingt geeignet. Die Rahmenbedingungen bei der Aufgabenerledigung sind rechtlich nicht immer unkritisch und zudem bestehen auch Zweifel an der Wirtschaftlichkeit aufgrund der hohen Abstimmungsbedarfe.

Mit dem Relaunch der Website des Lenbachhauses konnte die Sammlung Online integriert werden. Hier müssen nun Verknüpfungen zwischen den Ausstellungen, den Werken und weiterführenden Inhalten wie bspw. Audioguides, für die Nutzer\*innen sichtbar gemacht werden. So soll es beispielsweise zukünftig möglich sein, unter Schlagwörtern alle Gemälde und sonstigen Daten herauszufiltern. Um diese Verknüpfungen möglich zu machen, ist es aber zunächst erforderlich, die Werke der Sammlung Online zu verschlagworten. Dazu müssen jedem Werk einzeln die passenden Schlagworte vergeben und diese in das System eingepflegt werden. Nachdem es sich bei der Sammlung Online nicht um eine statische Präsentation handelt, muss diese permanent gepflegt und angepasst werden.

Um beispielsweise einen Teil der Digitalisierungslücke im Bereich der Vermittlungsarbeit zu schließen, hat sich das Lenbachhaus erfolgreich für „dive in. Programm für digitale Interaktionen“ beworben. Das Programm wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, das Lenbachhaus erhielt allerdings nur einmalig in 2021 eine Förderung.

Weitere Vorhaben wie die Erstellung einer digitalen Teibhausgabilanz-Bilanz, online Ticketing, digitale Besucher\*innenzählung müssen derzeit aufgrund nicht vorhandener personeller Kapazitäten zurückgestellt werden.

### 3. Stellenbedarf

#### 3.1 Kunstvermittlung

Die Kunstvermittlung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München besteht derzeit aus 1,0 VZÄ. Aus Drittmitteln konnte zudem ein für zwei Jahre befristetes Volontariat eingerichtet werden.

Um den wachsenden Anforderungen der Museumsbesucher\*innen an die Kunstvermittlung und der Zielsetzung des Lenbachhaus als lehrende und lernende Institution gerecht zu werden, müssen zusätzliche Kapazitäten im Bereich von Bildung und Vermittlung geschaffen werden. Dadurch sollen die Möglichkeiten der künstlerischen Bildung am Lenbachhaus im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung des Museums vergrößert werden. Folglich sollen konkrete Konzepte und Programme zur Vermittlung von Sammlungen, Ausstellungen und übergreifenden Themengebieten für alle Besucher\*innengruppen erarbeitet und insbesondere neue Besucher\*innengruppen erschlossen werden. Damit verbunden ist auch, dass sich das Lenbachhaus für neue Sichtweisen und Perspektiven öffnet.

Das Lenbachhaus zählte in den letzten Jahren des Normalbetriebs ca. 250.000 – 300.000 Besucher\*innen pro Jahr. Darüber hinaus wurden rund 2.500 Vermittlungsveranstaltungen unterschiedlichster Formate (öffentliche Führungen, Ferienprogramme, Kinderworkshops, Führungen für Menschen mit Demenz oder in Gebärdensprache etc.)

durchgeführt. All diese Formate müssen konzipiert, organisiert und dann praktisch umgesetzt werden. Dies war bisher in dem angebotenen Umfang nur unter Hinzuziehung von externem Personal leistbar, das beispielsweise die entsprechenden Konzepte der unterschiedlichen Formate auf Werkvertragsbasis entwickelt hat. Abgesehen davon, dass eine entsprechende Konstruktion aus arbeitsrechtlicher Sicht nur in begrenztem Umfang beansprucht werden kann, soll durch die engere Anbindung der Konzepte an das Haus die inhaltliche und praktische Qualität der Projekte nochmals weiter gesteigert werden. Die dadurch nicht mehr benötigten Sachmittel für externes Personal könnten durch Umschichtung in den Personalhaushalt zur Finanzierung der zusätzlichen Stellen mit zur Verfügung gestellt werden. Durch die Intensivierung der Ressourcen hin zur Vermittlung und Ausbau der Angebote, prognostiziert das Haus zudem einen Anstieg um ca. 5.000 gebührenpflichtige Eintritte pro Jahr.

### 3.1.1 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Im Bereich der Kunstvermittlung soll eine weitere Stelle mit 1,0 VZÄ in voraussichtliche Entgeltgruppe E13 TVöD eingerichtet werden.

### 3.1.2 Bemessungsgrundlage

Es handelt sich somit um eine Ausweitung der planerisch-konzeptionellen Aufgaben im Bereich der Kunstvermittlung zur Erstellung des Vermittlungsprogramms und neuer Konzepte. Die erforderliche Stellenbemessung gem. Leitfaden ist erfolgt und wurde mit dem Personal- und Organisationsreferat abgestimmt.

### 3.1.3 Alternative

Eine Alternative zur Schaffung einer Stelle in diesem Bereich wäre, Teile der Konzepterstellung und Programmplanung für die Vermittlungsarbeit am Lenbachhaus weiter überwiegend externen Dienstleistern zu übertragen. Damit verbunden wäre, neben einem höheren organisatorischen Mehraufwand und der Problematik der arbeitsrechtlichen Zulässigkeit auch die Einschränkung der Möglichkeiten, mit der Vermittlungsarbeit dem gesellschaftspolitischen Anspruch an das Lenbachhaus als zeitgemäßem Kunstmuseum und Ort der gesellschaftlichen Begegnung in München gerecht werden zu können.

## 3.2 Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Besucherservice

Bisher wurden die im Bereich Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Besucherservice anfallenden neuen Aufgaben mit dem vorhandenen Personal rudimentär bewältigt, ohne dem eigentlich notwendigen Qualitätsanspruch des Lenbachhauses und der Besucher\*innen in der notwendigen Form gerecht werden zu können.

Zudem muss gem. § 38 Abs. 2 Versammlungsstättenverordnung während einer Veranstaltung des Lenbachhauses außerhalb des regulären Museumsbesuchs eine Veranstaltungsleitung ständig anwesend sein. Bei alleine rund 50 Abendveranstaltungen pro Jahr

muss für diese Veranstaltungen jeweils eine Person als Veranstaltungsleitung vor Ort sein. Dies wurde bisher überwiegend durch Mitarbeiter\*innen der Kommunikation oder des Betriebsdienstes sichergestellt, welche entsprechend hohe Gleitzeitguthaben anhäuferten, zu deren Abbau sie durch die DV-Flex 2.0 verpflichtet sind, da die Zeitguthaben sonst verfallen.

Vor dem unter 2.2 dargestellten Hintergrund, dass zum Aufgabenspektrum eines modernen Museums neben dem „traditionellen Museumsbesuch“ immer mehr auch die Öffnung des Hauses für neue Formate und als Ort des gesellschaftlichen Austauschs gehört, ist aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der Mitarbeiter\*innen in der Kommunikation und des Betriebsdienstes, der zwingend einzuhaltenden Arbeitsschutzgesetze und der Vorgaben der DV-Flex 2.0 eine Stellenzuschaltung zwingend erforderlich, um den laufenden Betrieb in der bisherigen Form sicherstellen und auf die sich verändernden musealen Aufgabenstellungen reagieren zu können.

Wegen der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie rechnet das Lenbachhaus beginnend ab Mitte 2022 wieder mit einem zunehmend regulären Museumsbetrieb. Zwar finden wegen dieser Situation aktuell weniger Veranstaltungen wie zum Beispiel Ausstellungseröffnungen statt, der erhöhte Aufwand hinsichtlich organisatorischer, hygiene- und sicherheitsrelevanter Aufgaben rund um die aktuellen Termine ist jedoch deutlich höher, als der des Normalbetriebs. Der Stellenbedarf ist daher unabhängig von der Corona-Pandemie dauerhaft vorhanden.

### 3.2.1 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Der Veranstaltungs- und Besucherservice soll mit 1,0 VZÄ in voraussichtliche Entgeltgruppe E8 TVöD bzw. Besoldungsgruppe A8 eingerichtet werden.

### 3.2.2 Bemessungsgrundlage

Das Lenbachhaus hat den mit den Ausstellungseröffnungen, Sonderöffnungen und weiteren Veranstaltungen verbundenen Zeitaufwand der Jahre 2018 und 2019 anhand der eingebrachten Zeiten unterschiedlicher Mitarbeiter\*innen kalkuliert und auf dieser Basis den Stellenbedarf – gem. dem Leitfaden für Stellenbemessung – erruiert. Zudem wurden verlässliche Daten aus der Praxis anderer Institutionen zu Grunde gelegt.

### 3.2.3 Alternative

Für die Einrichtung einer Stelle im Bereich des Veranstaltungs-, Vermittlungs-, und Besucherservice sieht das Lenbachhaus keine Alternativen, da die Aufgabe unter Einhaltung der Vorgaben der DV-Flex 2.0, der arbeitsschutzrechtlichen und sonstigen sicherheitsrechtlichen Vorgaben mit den vorhandenen Mitarbeiter\*innen nicht sichergestellt werden kann. Es müssten daher Ausstellungen ohne Eröffnungsveranstaltungen stattfinden und weniger Angebote für die Besucher\*innen durchgeführt werden. Dies wiederum hätte unmittelbar negativen Einfluss auf die Bestrebungen des Museums, neue Besu-

cher\*innengruppen zu gewinnen und sich als Ort der Begegnung für eine breite Bevölkerungsschicht zu positionieren.

Darüber hinaus haben die Angriffe auf Kunstwerke die letzten Monate, wie zum Beispiel bei den staatlichen Museen in Berlin gezeigt, wie wichtig eine Präsenz von Museumspersonal auch über das vorhandene externe Wachpersonal hinaus in den Museen ist.

### 3.3 Internationale Kooperationen und Forschungsprojekte

Um an internationalen Forschungsprojekten und Kooperationen teilzunehmen, diese zu initiieren, zu koordinieren und zu betreuen und das Potential der Sammlungen sowie die Stellung des Lenbachhauses in der internationalen Museumslandschaft in nachhaltiger Weise nachzukommen, soll eine neue Stelle eingerichtet werden. Die Stelle initiiert und akquiriert nicht nur Kooperationen, sondern beantragt insbesondere Drittmittel, entwirft die Übernahmeverträge unterschriftsreif und verhandelt die darin vereinbarten Ausstellungsgebühren. Das Lenbachhaus rechnet daher damit, dass die Stelle mindestens 100.000 € pro Jahr an Fördergeldern, Ausstellungs- und Leihgebühren erwirbt.

#### 3.3.1 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Die Stelle für internationale Kooperationen und Forschungsprojekte soll mit 1,0 VZÄ in voraussichtlicher Entgeltgruppe E14 TVöD eingerichtet werden.

#### 3.3.2 Bemessungsgrundlage

Es handelt sich somit um eine Ausweitung der planerisch-konzeptionelle Aufgaben im Bereich Sammlung, Forschung, Ausstellung und Vermittlung. Die erforderliche Stellenbemessung gem. Leitfaden ist erfolgt und wurde mit dem Personal- und Organisationsreferat abgestimmt.

#### 3.3.3 Alternative

Eine Alternative zur Schaffung einer Stelle in diesem Bereich kann nicht aufgezeigt werden. Das Lenbachhaus wäre ohne die zusätzliche Stelle auch weiterhin nicht in der Lage, sich in ausreichendem und angemessenem Umfang an internationalen Kooperationen und Forschungsprojekten zu beteiligen.

### 3.4 Digitalisierung Sammlung

Das Lenbachhaus hat zuletzt umfangreiche digitale Archivierungsarbeiten angestoßen und damit einen weiteren Schritt zur Digitalisierung aller Sammlungen des Lenbachhauses gemacht. So wurden in den letzten vier Jahren in einem ersten Schritt bereits das Kubin Archiv (80.127 Scans), Teile des Archivs und Nachlasses Franz von Lenbach, sowie die für die Dokumentation von Museumsobjekten erforderlichen Karteikarten (53.972 Scans) digital erfasst. Um solche Daten in einem weiteren Schritt in das Muse-

ums-Management-System (MMS) überführen zu können und bestimmte Daten auch für die Sammlung online bereitstellen zu können, müssen diese umfangreich aufbereitet werden.

Darüber hinaus fallen im Bereich der Digitalisierung noch weitere Aufgaben an, die nur mit zusätzlichem Personal erfolgreich umgesetzt und weiter entwickelt werden können: So sind zwischenzeitlich sowohl der Ticketverkauf, als auch Vermittlungsveranstaltungen im Haus komplett online zu buchen. Zudem bietet das Lenbachhaus bei sehr besucherstarken Ausstellungen Time Slots an, damit die Besucher\*innen in einem bestimmten Zeitfenster ohne lange Wartezeiten die Ausstellungsräume besuchen können. Alle diese Vorgänge müssen jedoch auch immer in Absprache zwischen dem Museum, München Ticket und den Softwareanbietern im System eingerichtet, gepflegt und weiterentwickelt werden.

Neben dem Ticket- und Führungssystem, das online über den Webshop verwendet werden kann, muss auch der Bookshop, bei dem man die Kataloge und sonstige Merchandising Artikel online kaufen kann, in unsere Website eingebunden und laufend aktualisiert werden. Auch hier ist ein permanenter, intensiver Austausch zwischen den betreffenden Mitarbeiter\*innen im Haus und den Betreiber\*innen des Bookshops notwendig.

Abgesehen von den o.g. Punkten ist parallel dazu auch noch das reguläre Tagesgeschäft im Bereich der digitalen Kommunikation zu erledigen, also z.B. Pflege des Facebook-, Twitter-, YouTube- und Instagram Accounts, Newsletter Versand, Online Anzeigenschaltungen, Blog-Beiträge, Tweet-ups, Google Arts & Culture etc.

Insbesondere verlangt auch die internationale Forschungsgemeinde, die seriösen kritischen Medien, der Kunstmarkt und die Öffentlichkeit, dass Rechercheanfragen in Bezug auf die Ermittlung von Provenienzen der Kunstwerke insbesondere in Bezug auf verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, dass Archivmaterialien und detaillierte hochaufgelöste digitale Daten zum Beispiel von Rückseiten zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Dieser bedeutenden und zudem gesetzlich verpflichtenden Aufgabe nicht nach zu kommen, bedeutet für das Lenbachhaus und die Funktionsträger der Landeshauptstadt München ein nicht kalkulierbares Reputations- und Rechtsrisiko.

Aus Sicht des Lenbachhauses müssen diese Digitalisierungsmaßnahmen daher zwingend verstetigt werden und eine entsprechende Stelle am Lenbachhaus für die Umsetzung eingerichtet werden.

#### 3.4.1 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Die Stelle für Digitalisierungsvorhaben soll mit 0,5 VZÄ in voraussichtlicher Entgeltgruppe E9b TVöD eingerichtet werden.



### 3.4.2 Bemessungsgrundlage

Das Lenbachhaus hat auf Basis der Werkvertragszeiten den Zeitaufwand für die erfolgten Digitalisierungsmaßnahmen kalkuliert und den Stellenbedarf – gem. dem Leitfaden für Stellenbemessung – summarisch geschätzt. Ein großer Teil der Aufgaben ist planerisch-konzeptionell geprägt. Die erforderliche Stellenbemessung gem. Leitfaden ist erfolgt und wurde mit dem Personal- und Organisationsreferat abgestimmt.

### 3.4.3 Alternative

Um die Fülle der Aufgaben bewältigen zu können, wurden bislang Werkverträge vergeben. Bei dieser Daueraufgabe erscheint die Zusammenarbeit mit den Werkvertragsnehmer\*innen aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ungünstig und bindet wegen des hohen Abstimmungsbedarfs Ressourcen.

Zudem wurden in den letzten Jahren zahlreiche Stelle über die Einwerbung von Drittmitteln realisiert. Allein durch die eingeworbenen Förderungen der Kulturstiftung des Bundes konnten in den letzten Jahren, meist auf zwei Jahre befristete Stellen, im Umfang von ca. 5,0 VZÄ in den Bereichen Vermittlung, Digitalisierung und Wissenschaft eingerichtet werden. Diese Möglichkeiten sind jedoch begrenzt und stehen daher in Zukunft weniger zur Verfügung.

### 3.5 Zusätzlicher Büroraumbedarf

Durch die beantragten Stellen wird Flächenbedarf ausgelöst. Der Arbeitsplatzbedarf kann aus Sicht der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München in den bereits zugewiesenen Flächen dauerhaft untergebracht werden. Zudem ergeben sich durch die in der Corona-Pandemie angeschaffte technische Ausrüstung und der vermehrten Wahrnehmung von Homeoffice geringe Einsparmöglichkeiten, welche berücksichtigt wurden. Es wird daher kein zusätzlicher Büroraumbedarf beim Kommunalreferat angemeldet.

## 4. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

## 4.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten</b>	0 ,-- ab 2023	0,-- in 2022	0,--
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	288.210,- -	144.105,- in 2022	,--
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**	- 288.210,- -	- 144.105,- in 2022	,--
Transferauszahlungen (Zeile 12)	0,--	0,-- in 2022	,--
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	0,--	0,-- in 2022	,--
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	0,--	0,-- in 2022	,--
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	3,5 VZÄ		

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten ) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

\* Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

\*\* ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

## 4.2 Erlöse im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Erlöse</b>	150.000,-- ab 2023	,--	,--
<b>Summe der zahlungswirksamen Erlöse</b>	150.000,--	,--	,--
davon:			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (Zeile 2)	50.000,--	,--	,--
Privatrechtliche Leistungsentgelte (Zeile 5)	50.000,--	,--	,--
Öffentlich – rechtliche Leistungsentgelte (Zeile 4)	50.000,--	,--	,--

## 4.3 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren

Neben dem monetär messbaren Nutzen ergibt sich folgender Nutzen, der durch Kennzahlen bzw. Indikatoren quantifizierbar ist (\*):

Bezeichnung der Kennzahl/en, die sich durch den Beschluss ändern (Leistungsmenge, Wirkung oder Qualität)	IST Vorjahr	Plan akt. Jahr	Änderung durch Beschluss	Plan-/Ziel-Wert nach der Umsetzung
Leistungsmenge/n (ggf. Qualität):				
Besucher*innenzahl insgesamt	120.810	135.000	+5.000	255.000 (ab 2023)
Veranstaltungen auf Basis von Kooperationen (auch mit externen Partnern) mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung	11	25	3	50

Wirkungskennzahl/en:				
Zahl der Vermittlungsveranstaltungen	1.100	1.200	+250	2.500 (ab 2023)

(\*) Coronabedingt haben die Kennzahlen IST Vorjahr und Plan akt. Jahr wenig Aussagekraft. Das Lenbachhaus rechnet frühestens in 2023 wieder mit „regulären“ Besucher\*innenzahlen sowie einem regulären Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm.

#### 4.4 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus dem eigenen Sachkostenbudget der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München.

Während das 2012 zur Wiedereröffnung des Lenbachhauses nach der Generalsanierung erstellte Betriebskonzept ein in ausreichendem Maße vorhandenes Sachmittelbudget veranschlagt hat, hat sich im laufenden Betrieb zunehmend gezeigt, dass die personellen Ressourcen insbesondere auch vor dem Hintergrund der unter 2. und 3. beschriebenen sich stetig verändernden Anforderungen an einen modernen Museumsbetrieb in der Praxis nicht ausreichen.

Dies belegt auch der Vergleich mit den anderen fünf städtischen Museen und dem NS-Dokumentationszentrum: So hat das Lenbachhaus das höchste Budget, die mit Abstand meisten Vermittlungsveranstaltungen und die höchsten Besucher\*innenzahlen aller städtischen Häuser. Auf das Lenbachhaus alleine entfallen dabei rund 34 % aller Besucher\*innen.

Dem gegenüber steht, dass der Personalanteil des Lenbachhauses an der Gesamtpersonalzahl der o.g. Einrichtungen nur rund 20 % beträgt. Dies belegt, dass im Lenbachhaus im Bereich der Personalausstattung ein strukturelles Defizit besteht.

Zwar stehen dem Lenbachhaus nach Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen künftig weniger Sachmittel zur Verfügung, die Einrichtung und Besetzung der beantragten Stellen führen aber auch zu einem Rückgang der Beauftragungen externer Dienstleister (z.B. Werkverträge, Aufträge für Digitalisierungsmaßnahmen etc.). Darüber hinaus können durch die Präsenz der vorgesehenen Stelle für Besucher\*innen, Vermittlungs- und Veranstaltungsservice während des laufenden Museumsbetriebes und bei Abendveranstaltungen hinaus, punktuelle Einsparungen beim Wach- und Sicherheitspersonal erfolgen. Die Stärkung der Bildungs- und Vermittlungsabteilung generiert durch eine noch höhere Zahl von Vermittlungsveranstaltungen wiederum höhere Einnahmen. Zudem soll durch die Stelle für internationale Kooperationen, wie

unter 3.3 dargestellt, die Akquise von Drittmitteln zur Finanzierung von laufenden Projekten weiter intensiviert werden, was die Kosten der einzelnen Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekte insgesamt reduziert.

Somit kann die Finanzierung der Stellen durch Umschichtungen vom Sachmittel-, in das Personalbudget des Lenbachhauses dauerhaft budgetneutral erfolgen und stellt keine Haushaltsausweitung dar.

## 5. Abstimmungen

Das Personal- und Organisationsreferat, die Stadtkämmerei sowie das Kommunalreferat haben die Vorlage zur Mitzeichnung erhalten. Das Personal- und Organisationsreferat, die Stadtkämmerei und das Kommunalreferat stimmen der Beschlussvorlage zu. Die Stellungnahmen sind dieser Beschlussvorlage als Anlagen beigefügt.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Valentin-Karlstadt-Museum, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Mit der Einrichtung von 3,5 Stellen in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München besteht Einverständnis.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel durch Umschichtung aus eigenen Budgetmitteln zu finanzieren. Die Umsetzung erfolgt im Vollzug des Haushalts 2022 oder in der Planung 2023.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die Einrichtung von 3,5 Stellen sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Aufgrund der Finanzierung durch Umschichtung aus dem eigenen Budget verändert sich das Produktkostenbudgets bei dem Produkt 36252200 „Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München“ nicht.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die dauerhaft zusätzlich erwarteten Einnahmen in Höhe von 150.000 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2023 bei der Stadtkämmerei anzumelden.

Das Produkterlösbudget des Produktes 36252200 „Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München“ steigt um 150.000 €. Der Betrag ist in voller Höhe zahlungswirksam (Produkteinzahlungsbudget).

3. Die Vollversammlung des Stadtrates nimmt zur Kenntnis, dass die beantragten Stellen keinen zusätzlichen Büroraumbedarf auslösen.
4. Das Kulturreferat wird beauftragt, die Vollversammlung des Stadtrats bzgl. der strategisch-konzeptionellen Aufgaben gem. Ziffer 3.1 und 3.3 des Vortrags des Referenten nach Ablauf von drei Jahren nach Stellenbesetzung erneut zu befassen. Die tatsächlich erreichten Effekte und Ziele sind darzustellen sowie zu begründen, ob und ggf. in welchem Umfang die zusätzlichen Stellen dauerhaft benötigt werden.
5. Die Ziffer 4 unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
  - an GL-1
  - an GL-2
  - an SGL
  - an die Stadtkämmerei 2.3
  - an die Stadtkämmerei 2.12
  - an das Kommunalreferat
  - an das Personal- und Organisationsreferatmit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat